

Das Rote Gras

CD „Zipotam“

Von Holger Mück

Zipotam heißt das zweite CD-Album des Kammermusikalischen Jazzensembles Das Rote Gras um den in Paris lebenden Gitarristen Karsten Hochapfel, der mit einem Großteil an Eigenkompositionen und Arrangements das neue Album musikalisch prägt. Das Rote Gras – ein geglücktes Zusammentreffen von Klassikern, Jazzern und Improvisatoren. Bereits seit 2003 bestreitet das aus jungen, hervorragenden Musikern bestehende Ensemble Konzerte in Deutschland und Frankreich. Und das, obwohl deren zahlreiche Musiker weit verstreut in Berlin, München, Dresden, Paris und Oviedo leben – kein einfaches Unterfangen! Mit dabei ist auch der in München wohnende Jazzposaunist Mathias Götz (sonic 2.2007).

Markante Eigenkompositionen mit skurriler Namensgebung und Bach-Bearbeitung werden frisch und musikalisch eigenständig auf dieser Scheibe interpretiert. Ungewöhnliche Klangfarben erzielt Das Rote Gras mit Instrumenten, die im Jazz eher ungewöhnlich sind, wie Pichotte, Cello oder Altflöte.

Klar dürfte sein, dass eine Band, die das moderne Ensemblespiel für sich entdeckt hat und ihre Stücke „Polizeihundkalender“, „Vorratsdatenspeicherung“ oder „Senfblau“ nennt, mit offenkundigem Humor an die Sache herangeht und nicht nur verbal parodiert. In ausgetüftelten Arrangements brechen die Musiker so manche musikalische Grenze auf, beziehungsweise erweitern diese im Sinne ihrer musikalischen Interpretation. Zum Beispiel „Bourrée“ – dieser Titel entstand im Sommer 2009. Das Rote Gras hatte ein Engagement auf dem Toulouser Bach-Festival und ein Bach-Repertoire musste dafür geschrieben werden. Der Anfang des Stückes ist eine Bearbeitung der sehr kurzen Bourrée Nr. 2 aus der „Cellosuite in Es“ von Johann Sebastian Bach. Im Original eher schnell gespielt, erklingt in der vorliegenden und bearbeiteten Version das Thema als getragene, pathosschwangere Weise. Die Akkorde sind auch eher dramatisch und schön kitschig gemeint, eben so wie Das Rote Gras selbst. Mathias Götz spielt einleitend sehr frei und solistisch, schlüpft dabei in die

Rolle des Erzählers à la Grimms Märchenstunde „Es war einmal...“. Nach dem Thema geht es immer schneller und immer dramatischer dahin, dem Flöten-/Gitarren-/Banjo-Ostinato liegen die letzten drei Töne des Originals von Bach zugrunde. Dieser Teil steht als Transition zum freier gestalteten, schnellen, eindringlichen Walzerteil, in dem hauptsächlich eigene Ideen zu hören sind. Karsten Hochapfel hat dabei immer wieder auf die harmonische Struktur des Themas zurückgegriffen. Am Ende des Stückes erklingt ein neues Thema in Vier-Viertel, eine Art positiv emotionale Konklusion. „Mit den im relativ kurzen Improvisationsteil erklingenden Vokaleinlagen haben wir mit unseren sehr bescheidenen vokalen Kapazitäten versucht Kosaikenchöre zu imitieren, was viel Spaß gemacht hat“, so Hochapfel. Trompeter Nicolas Cambon interessiert sich sehr für Polyrythmik. Daneben hat er eine Leidenschaft für mittelalterliche Mehrstimmigkeit und französische Salonmusik des ausgehenden 19ten Jahrhunderts. Dies alles und noch vieles mehr verarbeitet er in seinen Kompositionen, so auch hier in „Zipotam“, einem fröhlichen Bossa Nova im 11-Viertel-Takt. Der Titel dieses Stückes ist ein Wortspiel, das auf einem französischen Aussprachefehler des Bandleaders Karsten Hochapfel beruht. „Nicolas fand das lustig und voilà“, erklärt Hochapfel. Beim Titel „Salsatanik“ handelt es sich wiederum um einen Neologismus, der aus der Idee entstand, eine feurige lateinamerikanische Komposition dieser Produktion beizusteuern. Hochapfel selbst: „Das was dabei herauskam, hat eher wenig damit zu tun, aber oft hat man eben eine Idee und man kommt völlig woanders raus!“ „Létang de Pissevache“ (Komposition von Benny Schäfer / Bass) trägt den Namen eines Salzwassersees bei Narbonne, an dem Schäfer während eines Urlaubs in Frankreich verweilte. Die dortige Natur inspirierte ihn zu diesem Stück. Hier kommt (als einziges Stück auf der CD) auch das Cello zum Einsatz. Völlig frei von weiteren Harmonieinstrumenten erzählt Sylvaine Héлары eine fesselnde Liebesgeschichte zwischen einem Igel und einer Kröte, die in diesem See wohnen.



Brasilianisch präsentiert sich „Bajao“, ein schnelles Stück mit einem kurzen Flötensolo und Klarinettenbackgrounds sowie einem langen, ins Kollektive ausartenden Gitarrensolo. Dem „Menuet“ (einer weiteren Bach-Bearbeitung) liegt das „Menuett 2 der Cellosuite in G“ zugrunde. Das Intro entstand auf dem Vibrafon. Einige harmonische Wendepunkte hat dieses Arrangement mit dem Original gemeinsam, immer mehr gegen Ende dieses Formteils. Das eigentliche Thema ist eine von Pausen durchsetzte Blocksatzversion des Originals, aber der B-Teil bringt dann das Thema sehr deutlich. Aus einem einstigen Versprecher wurde der Abschlusstitel der CD „Tous éléphants vont à l'école“. Aus „enfant“, was übersetzt Kind bedeutet, wird Elefant. „Alle Elefanten gehen in die Schule“... Eine direkte Verbindung zur gespielten Musik ist nicht unmittelbar ableitbar, aber neugierig macht der Titel allemal. Das Coverbild stammt übrigens von Götz' 2-jähriger Tochter Ella Limbrunner, die sich mit Pinsel und Farbe impressionistisch verewigt hat. Toll!

Die Musik vom Roten Gras ist farbenreich, oft komplex, lebendig, auch dramatisch, fantasievoll, eigenwillig und virtuos zugleich. Ein vertonter Tagtraum! Mit einer Gesamtspieldauer von nur 38 Minuten zwar relativ kurz, aber als Ganzes musikalisch eine runde Sache. Ungewöhnlicher Name, ungewöhnliche Instrumentierung, ungewöhnlicher Jazz: Man muss Das Rote Gras einfach gehört haben!

CD-Info:

Das Rote Gras: Zipotam

Label: Meta Records Germany, LC 10424

Infos, Termine, Bilder, Videos und

Soundbeispiele: www.dasrotegras.com

Reise nach Phantasien

Neue CD des clair-obscur Saxophonquartetts mit der Philharmonie Westfalen

Von Mario Stork

Die Neue Philharmonie Westfalen wandelt momentan mit Vorliebe auf Pfaden, die Klassik und Jazz aufs Angenehmste miteinander verbinden. So legt das Orchester nun eine weitere CD vor, die stilistisch in der Zwischenwelt des Crossover anzusiedeln ist. Das Album „cool rythm“ entstand in Zusammenarbeit mit dem international gefragten Berliner clair-obscur Saxophonquartett, das u.a. auch schon in der New Yorker Carnegie Hall gastierte.



„Phantastische Zauberträume“ von Siegfried Matthus, ein „saxophonistisches Märchen für Saxophonquartett und Orchester“ entführt junge (und ältere) Zuhörer auf eine musikalische Fantasiereise. Die Überschriften der (insgesamt zwölf) einzelnen Teile suggerieren Inhalte: Man begegnet Zauberern und Raufbolden oder unternimmt eine Reise durch das magische Land Phantasien (aus Michael Endes „Unendlicher Geschichte“). Matthus' Klangsprache bewegt sich im gemäßigten modernen Bereich, setzt Jazzelemente und filmmusikalische Techniken ein und sorgt für ein fesselndes Wechselspiel aus vorwärtstreibenden und ruhigeren Passagen.

Besonders das „Schlaf- und Traumliedchen“ mit seiner berückenden Melodik weiß zu gefallen. Ebenfalls auf dem gut einstündigen Album vertreten ist Bob Mintzers „Rythm of the Americas“. Der weltbekannte Jazzsaxofonist, Bandleader und Arrangeur thematisiert darin die verschiedenen Ursprünge des amerikanischen Jazz von der impressionistisch beeinflussten Melodik französischer Einwanderer bis zu den starken Einflüssen, die die Sklaven aus Afrika mitbrachten.

Das Ergebnis ist eine perfekte Fusion aus Jazz und Konzertpodium, bei der nicht nur die Schlagzeuggruppe gefordert ist. Saxophonquartett und Orchester verbinden sich hier zu einer schlagkräftigen Bigband. Die vier Musiker von clair-obscur loten das Ausdrucksspektrum ihrer Instrumente gekonnt aus. Die Neue Philharmonie Westfalen ist mehr als nur Begleiter und empfiehlt sich unter Generalmusikdirektor Heiko Matthias Försters Dirigtat für weitere „Crossover“-Projekte.

Die CD ist beim Label Solo Musica erschienen und über Amazon oder das clair-obscur Saxophonquartett zu beziehen: www.clair-obscur.de

HAAGSTON



Der Soloposaunist **SEBASTIAN KRAUSE** (MDR-Leipzig) ist begeistert von seiner **HAAGSTON Tenorposaune PERFORMER I Mod. TP-1G**

A-3350 Stadt Haag www.haagston.at Tel.: 07434-43913-0



Jürgen Voigt Meisterwerkstatt für
Metallblasinstrumentenbau
Inh. Kerstin Voigt



Gewerbepark 22 | D-08258 Markneukirchen | Germany
Tel.: +49 (0)37 422 - 452 80 | Fax: +49 (0)37 422 - 452 14
www.voigt-brass.com | contact@voigt-brass.com
www.voigt-brass.de | contact@voigt-brass.de

„Trumpet Triptych“

Musik für Trompete und Orgel

Als Fortsetzung der Reihe „Musik für Trompete und Orgel“ soll diesmal ein Werk zweier niederländischer Musiker vorgestellt werden. Das aus drei Kompositionen bestehende Werk ist dabei zeitgenössischer und besitzt modernere Klangstrukturen als die in der sonic 4.2009 vorgestellte „Musica Religiosa“. Gleichwohl ein interessantes und spannungsreiches Gesamtwerk.

Von Johannes Penkalla

Die Komponisten Daan Manneke und André Verwoerd sind beide Vollblutorganisten. Daan Manneke (geb. 1939) studierte Orgel im In- und Ausland sowie Komposition am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam. An diesem Institut ist er auch seit 1972 als Lehrer tätig. André Verwoerd (geb. 1926) studierte Orgel, Klavier, Chordirektion und Kirchenmusik am Rotterdamer Konservatorium. Er ist regelmäßig in Konzerten und Radioeinspielungen zu hören und komponiert in erster Linie Kirchenmusik für Chor und Ensembles.

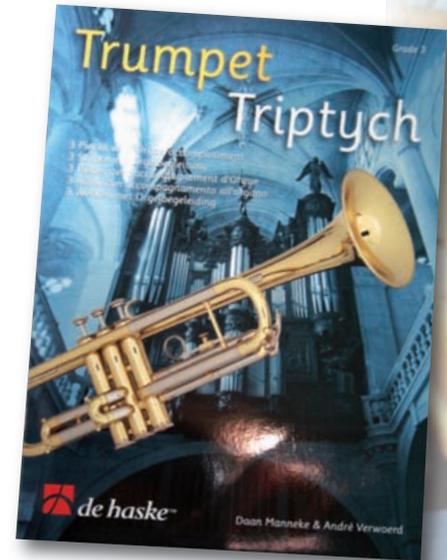
Das „Trumpet Triptych“ besteht, wie der Name erwarten lässt, aus drei Teilen. Diese sind mit „Fantasy“, „Sonata da Chiesa“ und „Partita“ überschrieben.

Fantasy

Der erste Teil, Fantasy, wurde von André Verwoerd komponiert und besteht aus einem Satz. Die fanfarenartige Melodieführung erinnert ein wenig an mittelalterliche Festaufzüge mit modernen tonalen Gestaltungsvarianten. Kleine Echophrasen zwischen Trompete und Orgel leiten zum Mittelteil der Fantasy über. Dieser ist ausschließlich der Orgel vorbehalten, die dann den Psalm 150 thematisch verarbeitet. Danach wird das Eröffnungsthema von der Trompete wieder aufgegriffen. Insgesamt ein moderneres, klanglich in jedes Konzert oder jeden Gottesdienst problemlos einzubindendes Eröffnungsstück. Dieses Stück kann bereits gut von Schülern gespielt werden.

Sonata da Chiesa

Die Sonata da Chiesa ist eine Komposition von Daan Manneke und besteht aus drei Sätzen. Dieses Stück ist deutlich experimentellere Musik. Der erste Satz dieser Kirchensonate besteht aus einem Solostück für die Trompete. Lediglich bei der Eröffnung des ersten Satzes ist eine Orgelbegleitung während der ersten fünf Takte gegeben. Danach ist die Trompete alleine für die Zuhörer da und spielt einen Allegrosatz im unregelmäßigen Wechsel zwischen 6/4- und 4/4-Takt mit leichten 4-tel- und 8-tel-Bewegungen. Der zweite Satz „Cantique“ ist ein ruhiger 4/4-Satz mit manualiter Orgelbegleitung. Dieser Satz ist leicht zu spielen und klingt sehr offen und transparent. Der dritte Satz „Sortie“ ist mit der Tempobezeichnung „Festivo“ überschrieben. Die Trompete spielt zunächst den Choral „Mein ganzes Herz erhebet dich“, der im Verlauf des Stückes thematisch verarbeitet wird. Alles wird von einer eher spärlichen Orgelbegleitung unterlegt.



Ein wirklich festlicher Auszugscharakter kommt bei diesem Satz nach meiner Einschätzung nur in Maßen auf. Die Sonata da Chiesa ist für Schüler gut spielbar und musikalisch ein kleiner Ausflug in eine modernere Musikwelt.

Partita

Die Partita ist eine Verarbeitung des Psalms 81 in sechs Sätzen von André Verwoerd. Der dritte Teil des Triptych ist jetzt richtig zeitgenössisch. Der erste Satz „Introduction and choral“ gewinnt seinen Charakter durch solistische Triolenbewegungen der Trompete, die lediglich am Ende ihrer Phrasen durch Schlussakkorde der Orgel unterstützt werden. Der daran anschließende Psalm wird von der Orgel mit obligater Trompete vorgestellt. Der zweite Satz „Aria“ ist eine ruhige Verarbeitung des Psalms ohne Taktmaß und bietet weich fließende Musik. Der dritte Satz „Marcia“ besitzt im Kern die gleiche Psalmverarbeitung wie der zweite Satz, allerdings wird diese von der Orgel rhythmisch markant begleitet. Dieser Satz ist ein interessanter Gegensatz zum Vorhergehenden. Der vierte Satz „Bicinium“ ist ein Orgel-solosatz, der im Wesentlichen einstimmig mit nahezu durchlaufenden 16-tel-Bewegungen komponiert worden ist. Ähnlich ist der fünfte Satz „Recitativo“ aufgebaut. Hier ist die Trompete in Recitativ-Form solistisch mit der Verarbeitung des Psalms in 8-tel- und Triolenbewegungen eingebunden. Der letzte Satz „Toccatina and choral“ ist aufgrund der 16-tel-Läufe für die Trompete der anspruchsvollste Satz dieses Werkes. Er ist ein wenig brillant angelegt. Zum Schluss dieses Satzes wird dann noch einmal der Psalm ohne Verarbeitung von der Orgel vorgetragen und die Trompete spielt dazu eine kleine Oberstimme. Dieses Stück ist für den ambitionierten Trompeter und auch Schüler mit etwas Übungsaufwand gut spielbar.

Zusammenfassung

Trumpet Triptych ist ein interessantes Gesamtwerk, welches sowohl den Trompeter als auch den Zuhörer durchaus an modernere Klangstrukturen heranführt. Die Aufführung aller Teile dieses Werkes könnten den Zuhörer klanglich überfordern, einzelne Teile allerdings erfolgreich in einem Konzert eingesetzt werden. Für den Schülerbereich ist es darüber hinaus eine willkommene Erweiterung des Repertoires. Der Ausgabe liegt die Solostimme als B-Stimme bei.

Das Werk ist im de Haske-Verlag erschienen und kostet 16,95 Euro.

Hans-Peter Linde

„Drei Stücke für Tuba in B und Klavier“

„Endlich!“, denkt vielleicht so mancher Tubist, gibt es ein vollwertiges und ernstzunehmendes Konzertstück für B-Tuba und Klavier. Endlich deshalb, weil außer der B-Tuba-Sonate von Paul Hindemith keine wirklichen Konzertsonaten für die tiefe Tuba existieren.

Von Juliane Bally

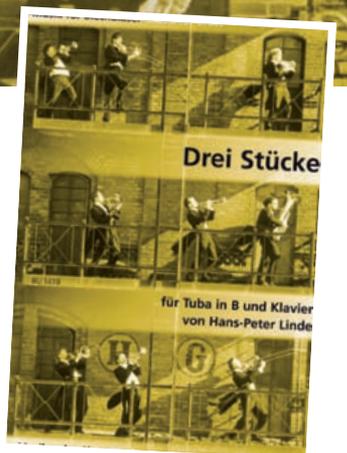
Diese Idee hatte wahrscheinlich auch Dieter Meschke vom Gewandhausorchester Leipzig, als er das Stück anregte. Das einzig Bedauerliche ist, dass es zwar bereits 1966 komponiert wurde, aber erst jetzt in einer revidierten Fassung erscheint. Die „Drei Stücke“ sind exzellent instrumentengerecht für die B-Tuba komponiert. Man sieht den Tubisten Meschke in Gedanken während des Entstehungsprozesses förmlich hinter dem Komponisten stehen. Der Musiker und Komponist Hans-Peter Linde war von 1962 bis 2002 als Cellist Mitglied des Gewandhausorchesters. Seit seinem Studium ist er gleichermaßen instrumentalpraktisch und kompositorisch aktiv.

Sein „Konzertstück für B-Tuba und Klavier“ bietet nicht nur die Chance, die klanglichen Reize der Basstuba vorteilhaft zum Strahlen zu bringen, sondern schafft es auch, Anspruch und Spielfreude glücklich zusammenzuführen.

Die Obertonreihe ist die natürliche Quelle für den Tonvorrat und die Intervallbildungen, die man in diesen Stücken vorfindet. Neben reiner Dur-Moll-Harmonik werden ebenso modale Elemente einbezogen. Didaktische Absichten bestimmen auch die melodische Gestaltung der Stücke. Die „Intrada“ trainiert die Atemführung für ein klangvolles Legatospiel. Staccato und Portato werden in angemessener Geschwindigkeit gefordert, die den Möglichkeiten des Stoßes im mittleren Schwierigkeitsgrad entspricht. Eine homogene Tonbildung in den unterschiedlichen Klangregistern ist Konzeption für dieses erste Stück. Das zweite Stück „Unruhe“ möchte mit seinen kniffligen Taktwechseln im Zusammenspiel mit dem Klavier die rhythmische Sicherheit, aber auch die dynamischen Abstufungen in der Tonbildung fördern. Die abschließende „Burleske“ lässt ausgelassenem Musikantentum freien Lauf. Die Ventiltechnik kommt ebenso zur Geltung wie die der Tuba eigenen humorvollen Klangeffekte. Die Klänge des Begleitinstruments bringen harmonische Strukturen, die aus dem Dreiklang – wie Mehrklänge aus Terzschichtungen, Septakkorde einbezogen – oder der Pentatonik beziehungsweise Quartschichtungs-harmonik abgeleitet sind.

Obwohl die Stücke auf der F-Tuba leichter spielbar sind, werden hier gezielt die Eigenschaften der tiefen Tuba herausgefordert: wuchtige Beweglichkeit in der „Intrada“, tänzelnd-klangvolle Lyrik in „Unruhe“ und ein derb-humoriger Charakter in der „Burleske“. Eine Komposition mit Potenzial zum Klassiker!

„Drei Stücke für Tuba in B und Klavier“
Bruno Uetz Musikverlag, Halberstadt 2009, 13 Euro



Schritt für Schritt spielerisch und mit Begeisterung lernen!

Trompeten Fuchs

Die geniale und spaßige Trompetenschule
von Stefan Dünser

Der Trompeten Fuchs gehört mittlerweile zu den erfolgreichsten Trompetenschulen der letzten Jahre.

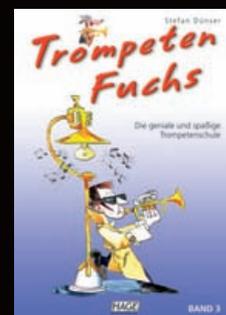
Geeignet für den Einzel- und Gruppenunterricht für Trompete, Flügelhorn, Kornett oder Tenorhorn.



Band 1 mit CD
ISBN 978-3-86626-078-8
Best.-Nr.: EH 3801
EUR 19,90



Band 2 mit CD
ISBN 978-3-86626-079-5
Best.-Nr.: EH 3802
EUR 19,90



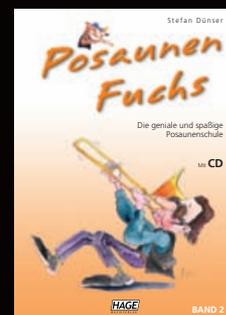
Band 3
ISBN 978-3-86626-080-1
Best.-Nr.: EH 3803
EUR 19,90

Posaunen Fuchs

Die geniale und spaßige Posaunenschule
von Stefan Dünser und Bernhard Kurzemann



Band 1 mit CD
ISBN 978-3-86626-081-8
Best.-Nr.: EH 3811
EUR 19,90



Band 2 mit CD
ISBN 978-3-86626-082-5
Best.-Nr.: EH 3812
EUR 19,90

**HAGE Musikverlag
GmbH & Co. KG**
Eschenbach 542
91224 Pommelsbrunn
Telefon +49 (0)9154-916940
Telefax +49 (0)9154-916941
E-Mail: info@hageshop.de

20 Jahre
HAGE
MUSIKVERLAG

FACHHANDEL WERKSTATT

HOLZBLASINSTRUMENTE
BLECHBLASINSTRUMENTE
ZUBEHÖR
NOTEN



ESTABLISHED IN 1999
BEST BRASS
CORPORATION

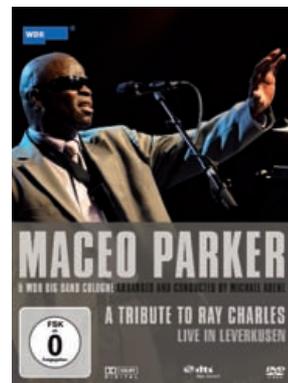
Trompete 69,- EUR
Posaune 89,- EUR
Bassposaune 99,- EUR



Anzeige

Maceo Parker & WDR Big Band Köln A Tribute to Ray Charles-L

Es ist ein außergewöhnliches Projekt, welches uns da kredenzt wird: Funk-Legende Maceo Parker zeigt, zusammen mit der WDR Big Band Köln unter der Leitung von Michael Abene, wie er Ray Charles sieht. Dass die WDR Big Band so richtig funky sein kann, hat sie zuletzt bei den viel beachteten Kooperationen unter anderem mit den Brecker Brothers (2 Grammys), Joe Zawinul und zuletzt auch mit der A Capella-Formation Take 6 – bei der sich, wie auch jetzt beim Maceo Parker-Projekt, Michael Abene für die Arrangements verantwortlich zeigte. Einer der Höhepunkte der europäischen Festival Saison 2008 war der Auftritt von Maceo Parker zusammen mit der WDR Big Band Cologne unter der Leitung von Michael Abene. Ob in Nizza, beim North Sea Jazz Festival in Rotterdam, in Madrid, Barcelona, Leverkusen oder Berlin: Das Publikum war begeistert und stand Kopf. Maceo Parker, der Meister des Funk, fesselte sein Publikum in ausverkauften Hallen mit einem außergewöhnlichen Programm: dem Tribute to Ray Charles. Damit ging ein lange ersehnter Wunsch von Maceo in Erfüllung: einmal mit einer Bigband auf der Bühne zu stehen; in diesem Falle mit einer der besten Bigbands der Welt. Mehrfach mit dem Grammy ausgezeichnet, hat die WDR Big Band mittlerweile eine weltweite Fangemeinde gewonnen. Zusammen mit Maceo ist dieses Paket nicht zu schlagen!



Und jetzt liegt dieses sensationelle Projekt als Konzertmitschnitt von den Leverkusener Jazztagen 2008 auf DVD vor. Ray Charles Klassiker wie zum Beispiel „Mary Ann“, „You Are My Sunshine“, „Georgia“, „I Got A Woman“ und natürlich „What I'd Say“ werden im neuen Gewand präsentiert, wobei Maceo Parker neben seinem expressiven Saxofonspiel bisher nicht gekannte Gesangsqualitäten offenbart. Dazu die Solisten der WDR Big Band mit dem Organisten Frank Chastenier an der Spitze, erwartet den Zuseher/Zuhörer über eine Stunde energiegeladene Musik in bester Qualität. Da bleibt kein Bein ruhig!

Als Bonus ist auf der DVD eines der legendären Interviews von Ali Haurand, diesmal eben mit Maceo Parker enthalten.

BHM DVD 08 (LC 14403) | Vertrieb: ZYX | Vö: 21. Mai 2010

DIXIEMAN FOUR: Kolonialwarenladen

Die fünfte CD des süddeutschen Jazzquartetts heißt „Kolonialwarenladen“ und der Name ist hier Programm: Angeboten wird eine Vielzahl von musikalischen Leckerbissen, eine extravagante Mischung von Jazzstandards der 1920er bis 1950er Jahre in abwechslungsreichen Arrangements mit „dirty“ Blues Harp, Scat-Gesang oder Jug-Solo. Die liebevoll gestaltete CD bietet dem Zuhörer 50 kurzweilige Minuten mit Trompete, Saxofon, Gitarre, Tuba, diversem Schlagwerk und Gesang. Man spürt förmlich die überschäumende Energie und Spielfreude der Musiker, die sich nicht einfach in die Schublade „Traditional Jazz“ stecken lassen. Ein Besuch dieses Kolonialwarenladens lohnt sich immer wieder! „Dixieman Four: Kolonialwarenladen [Ladwig Jazz Records, LJR201013]“: Tiger Rag, Ballin' The Jack, Please Don't Talk About Me When I'm Gone, Tiptoe Through The Tulips, Carioca, Black And Tan Fantasy, Crazy Rhythm, Tin Roof Blues, Ool Ya Koo, Button Up Your Overcoat, The Preacher, I Can't Give You Anything But Love, Oh Sho Be Do Be, Air Mail Special, The Glory Of Love, Jingle aus der ZDF-Serie „Dick & Doof“.



Die CD ist erhältlich unter www.dixieman-four.de

bläserforum
www.blaeserforum.com

Christian Broecking

Ornette Coleman – Klang der Freiheit

Zum 80. Geburtstag des Saxofonisten Ornette Coleman am 9. März 2010 erscheint das Interviewbuch „Ornette Coleman – Klang der Freiheit“ des Musikjournalisten Christian Broecking. Ornette Coleman ist Pulitzer-Preisträger und mit einem Grammy für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden.

Aufgewachsen in Armut und Rassismus in Forth Worth, Texas, mit einem Plastiksaxofon in Los Angeles, als Autodidakt zur Klangrevolution nach New York; die Alben „Free Jazz“ und „Song X“, harmolodische Kompositionen für Streichquartett, Holzbläserquintett, Ballett und Sinfonieorchester. Ein Besuch in der Gedankenwelt des als Genie ausgezeichneten Musikers und Komponisten Ornette Coleman.

Der Autor Christian Broecking hat wiederholt mit dem Künstler gesprochen, der vor 50 Jahren die amerikanische Musik grundlegend verändert und seitdem durch ständige Neuerungen bereichert hat. Das Buch wird ergänzt durch Interviews mit zwei Musikern, die Ornette Coleman von Anfang an begleitet haben: Don Cherry und Charlie Haden.

Das Buch ist seit Februar 2010 im Buchhandel erhältlich.

Rezensionsexemplare zu bestellen unter <http://www.bod.de/rezensionsexemplare.html>
Creative People Books / Broecking Verlag ISBN 978-3-938763-13-1
124 Seiten brosch. 14 Schwarz/Weiß-, 2 Farbbildungen 19,90 Euro

www.broeckingverlag.de



Anzeige

Trevor James Saxophones

Alleinvertrieb für Deutschland und die Schweiz.

aheadmusic
INSTRUMENTS & ACCESSORIES
www.ahead-music.de . info@ahead-music.de
ahead music | Wiesenstr. 2-6 | 69190 Walldorf
info@ahead-music.de | 06227.60316